

wohn*revue*

SCHWEIZER LEBENSSTIL.
WOHNEN. DESIGN.

CHF 12



Hoch
hinaus

11–19
SCHWEIZER MÖBEL UND DESIGN
WELLNESS UND SPORT

Prämierte Überflieger

WORT
LUISA AEBERHARD
KATRIN AMBÜHL
BENJAMIN MOSER
NURIA PEÓN

Im Zweijahresrhythmus prämiert der Design Preis Schweiz Projekte aus wirtschaftsrelevanten Designdisziplinen. Die diesjährige Preisverleihung fand am 1. November in Langenthal statt. Alle 13 Gewinner der Edition 2019/20 haben eines gemeinsam: Ihre Projekte gehen durch die Decke!



Cosmos

Atelier Poisson
Gewinner Kategorie «Spatial Design»

2018 schlossen sich im Palais de Rumine in Lausanne zum ersten Mal die dort ansässigen Museen – Zoologie, Geologie, Archäologie und Geschichte – sowie das Münzkabinett für eine gemeinsame Ausstellung zusammen. Für die Entwicklung des Projekts «Cosmos» wurde das Atelier Poisson beauftragt. Das Grafikstudio erarbeitete dafür zwölf Themenblöcke, in denen Objekte aus allen Sammlungsbereichen gezeigt wurden. Die überraschenden Kombinationen sowie die unkonventionelle Präsentationsart überzeugten nicht nur das Publikum, sondern auch die Jury.

ATELIERPOISSON.CH

Lecureux Handsetter HSM1708

Damien Regamey
Gewinner Kategorie «Product Investment Goods»

Diese Präzisionsmaschine wurde für die Uhrenmanufaktur entwickelt. Das Ziel von Designer Damien Regamey war es, das Gerät so zu gestalten, dass es arbeitseffizient, ergonomisch und zeitgenössisch gestaltet ist. So erlaubt die Maschine den Uhrmachern etwa, die Stunden-, Minuten- und Sekundenzeiger präzise und effizient auf dem Uhrwerk zu platzieren. Die Arbeitskonsole besteht aus Buche und bietet den flinken Händen – dem wichtigsten Tool der Uhrmacher – eine angenehme Haptik. Dieses Zusammenspiel von hochwertigem Design und Ergonomie veranlasste die Jury zur Preisverleihung.

DAMIENREGAMEY.CH, LECUREUX.CH

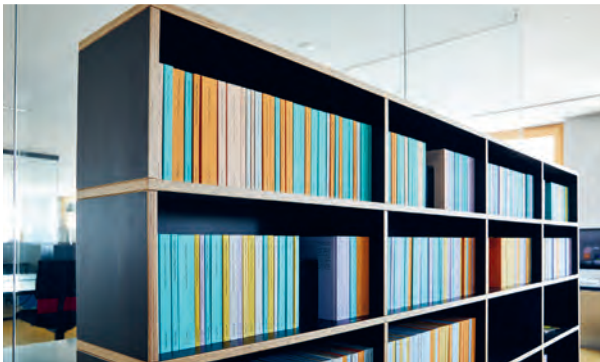


Edition Unik

Heller Enterprises
Gewinner Kategorie «Communication Design»

Etwas für Schreibbegeisterte, die schon immer mal ein eigenes Buch über ihr Leben schreiben wollten – und zwar ohne inhaltliche Vorgaben: Das Kulturprojekt «Edition Unik» begleitet mit eigenem Schreib- und Layoutprogramm sowie straffem Zeitplan den gesamten Entstehungsprozess. Dieser dauert von den ersten Ideen bis zum gedruckten Buch bloss 17 Wochen. Die Auszeichnung mit einem Design Preis Schweiz hat bestimmt ein eigenes Kapitel im persönlichen Buch der Initianten des Projekts verdient.

EDITION-UNIK.CH





Swiss Flax

Swiss Flax GmbH

Gewinner Kategorie «Swiss Textiles Prize for Fashion and Textile Start-ups»

Kaum eine andere Branche hat mit so vielen Negativschlagzeilen zu kämpfen wie die globale Textilindustrie. Dem wirkt Swiss Flax bewusst entgegen, indem das Unternehmen auf eine nachhaltige, lokale Textilproduktion setzt. Es ist das Bindeglied zwischen Emmentaler Landwirten, die seit 2014 wieder Flachs anbauen, und dem Leinenmarkt. Die Firma mit Sitz in Sumiswald kauft den Bauern das Flachsstroh ab und organisiert die Weiterverarbeitung sowie den Vertrieb. Zu den Endkunden gehören einerseits Webereien und Stickereien, andererseits auch Textilfirmen aus den Bereichen Kleidung und Heimtextilien. Für die erfolgreiche Förderung der lokalen Textilwirtschaft, deren Potenzial noch lange nicht ausgeschöpft ist, wurde das junge Unternehmen prämiert.

SWISSFLAX.CH

Caru Smart Sensor

Studio Porto: René Odermatt, Mario Rütimann, Kristian Marjanovic; Caru: Susanne Dröscher, Thomas Helbling
Gewinner Kategorie «Product Consumer Goods»

Eine Kreuzung von Babyfon, sprachgesteuertem Telefon und Notrufknopf – so könnte man «Caru Smart Sensor» vereinfacht beschreiben. Das intelligente Gadget sammelt Daten über Temperatur, Geräuschpegel, Luftqualität etc. und erfasst so das Normalverhalten des Benutzers. Sobald das Gerät Abweichungen feststellt, werden Vertrauenspersonen oder Dienstleister wie z.B. die Spitex benachrichtigt. Dank des minimalistischen Designs passt der Sensor gut in jedes Interieur. Sowohl der technische als auch der gestalterische Aspekt machten das Gerät zum Gewinner der Kategorie der Konsumgüter.

STUDIOPORTO.CH, CARUHOME.COM





Genoma Grotesk

Robin Eberwein
Gewinner Kategorie «Rado Star Prize Switzerland
for Young Talents»

Im Rahmen seiner Bachelorarbeit entwickelte der Grafiker Robin Eberwein eine interaktive Bildschirmschrift, die sich in Echtzeit ihrer Umgebung anpasst: Je nach Lichtsituation verändert sich ihre Stärke – von «light» zu «bold» und umgekehrt –, um immer eine optimale Leserlichkeit zu gewährleisten. «Eine vorbildliche Grundlagenarbeit, die sich für spannende Weiterentwicklungen anbietet», lobte die Jury des Design Preis Schweiz. So könne man die Schrift nicht nur für digitale Plakate, sondern auch als Hilfsmittel für Menschen mit abnehmender Sehkraft einsetzen. Mit diesem spannenden Ansatz räumte der 24-Jährige den «Rado Star Prize Switzerland for Young Talents» ab, für den insgesamt neun Projekte nominiert wurden.

ROBINEBERWEIN.CH

Limbic Chair

Konzept: Patrik Künzler, Oberflächengestaltung Chassis: Ben Fluri, Elektronik-Design: Mark van Raai
Gewinner Kategorie «Furniture Design»

Von der treibenden Kraft hinter diesem Projekt, Patrik Künzler, haben wir in einem Gespräch mehr erfahren über die Entstehungsgeschichte des innovativen Stuhls.

Patrik, du bist kürzlich Vater geworden. 2011 wurde dein erstes «Baby», der «Limbic Chair», geboren. Seit 2018 gibt es ausserdem den «Limbic Chair Virtual Reality». Findest du noch Zeit, um zu verschnaufen?

Abschalten ist für mich das Schwierigste überhaupt. Mir einzugestehen, nun mach halblang, fällt mir schwer. Mein Hirn ist wie ein Schwamm, es saugt alles auf. Darum muss es immer mal wieder runterfahren.

Der «Limbic Chair» ist ein Stuhl mit neuro-ergonomischem Ansatz, von dem positive Impulse für unser mentales respektive emotionales Wohlbefinden ausgehen – wie funktioniert das?

Die anschmiegsamen Schalen sind so geformt, dass sie einen an speziellen Punkten berühren. Diese Berührungen regen zu Bewegungen an, die positive Emotionen auslösen. Und diese wiederum beeinflussen unser Denken. Als ich noch in den USA an der Uni war, hatte ich einmal einen «Schrantz» in meiner Jeans. Ich liess sie flicken und lief dann mit einem fetten Patch am Oberschenkel rum – das fühlte sich bei jedem Schritt richtig gut an! Man kann Menschen gezielt berühren, um gezielt Bewegungen auszulösen und zu fördern – das war mein Aha-Erlebnis.

Daraus entstand dann die Idee, einen «intelligenten» Stuhl zu entwickeln?

Ja genau. An der Uni führte ich Umfragen mit Studenten durch. Ich fragte sie sowohl nach dem Möbelstück, das ihre Nerven am meisten strapaziert, als auch nach dem schönsten Gefühl. Die Antworten waren eindeutig: Als Möbelstück wurde der Stuhl und als Gefühl die Liebe am meisten genannt. Da sich mit Liebe nur schwer etwas machen liess, nahm ich das am zweithäufigsten genannte Gefühl: das Schwerelossein

respektive das Schweben. Also setzte ich mir zum Ziel, einen Stuhl zu kreieren, der einem dieses Gefühl geben kann.

Der «Limbic Chair» verspricht gerades Sitzen – ohne Kraftaufwand, ganz entspannt.

Schalen und Federung sind so gebaut, dass die Wirbelsäule in ständiger, aber kaum merklicher Bewegung ist. Der Stuhl zwingt einem keine Haltung auf, man kann sich frei bewegen. Jeder soll sich wohlfühlen.

Du erhältst ab und an Post von «Fans», las ich in einem Artikel, der auf einer Plattform für Schweizer Start-ups veröffentlicht wurde. Wie sind die Rückmeldungen?

Ich habe eine Kundin, die mir immer mal wieder schreibt. Früher tanzte sie Ballett, später ging sie am Stock. Der «Limbic Chair» habe sie wieder zu tänzerischen Bewegungen animiert. Auf einmal habe sie sich wieder so frei gefühlt, erzählte sie mir, und ihre Pilates-Trainerin habe sie sogar gefragt, ob sie einen Intensivkurs gemacht habe. Geschäftsleute berichteten mir, sie müssten nach Feier-

abend nicht mehr zum Masseur gehen, und Menschen mit gesundheitlichen Problemen konnten ihre Arbeit wieder aufnehmen.

Verrätst du uns noch etwas über die Materialien deines Sitzmöbels? Was waren die Überlegungen dahinter?

Die massgeschneiderten Schalen sind aus Carbon-Kevlar gefertigt. Dieses Material ist nicht nur schön, sondern auch leicht, komfortabel sowie langlebig. Das Chassis besteht aus Stahl und Aluminium, die Oberflächen-gestaltung hat Ben Fluri gemacht. Alle Teile sind handgefertigt und werden in der Schweiz produziert.

Du hast es geschafft, dein Ziel nicht aus den Augen zu verlieren. Was hat dich motiviert, immer dranzubleiben?

Die Freude der Kunden. Wenn ich sehe, wie ich jemanden berühren kann. Und natürlich meine Vision: einen Stuhl zu entwickeln, der das Sitzen revolutioniert. Sitzen ist nun gesund und nutzbringend – und macht erst noch glücklich.

LTMBIC-LIFE.COM



Bananatex

Qwstion

Gewinner Kategorie «Textile Design»



Das Zürcher Label Qwstion feierte letztes Jahr sein zehnjähriges Bestehen! 2008 wurde es von fünf Freunden gegründet, die eine Vision teilten: Sie wollten Taschen kreieren, die in jeder Lebenslage funktionieren und zu jedem Anlass passen. Ein verspätetes, aber umso freudigeres Geburtstagsgeschenk ist die Auszeichnung des Design Preis Schweiz. Das Material «Bananatex» wird aus Bananenpflanzen, die im philippinischen Hochland biologisch angebaut werden, gewonnen. Drei Jahre lang dauerte die Entwicklungsarbeit, um das Material auf den Markt bringen zu können.

BANANATEX.INFO, QWSTION.COM

Begegnungszentrum Chileweg Rain

Cometti Truffer Architekten

Gewinner Kategorie «Design Leadership Prize:

Focus Ageing Society, Home and Living»

Dieses Projekt schlägt zwei Fliegen auf einen Streich. Der Neubaukomplex in Rain im Kanton Luzern schafft ein Pflegeangebot und einen Dorfplatz – beide bislang nicht vorhanden. Vor allem der erste Mangel war einschneidend, denn im Pflegefall mussten die Einwohner nicht nur ihr Zuhause, sondern gleich das Dorf verlassen. Im neuen Zentrum Chileweg, das aus drei Neubauten besteht, entstanden 17 barrierefreie Mietwohnungen sowie ein öffentlicher Platz, bei dem das sogenannte Haus der Begegnung liegt. Ein Paradebeispiel für generationenübergreifendes Wohnen.

COMETTITRUFFER.CH, RAIN.CH



The Sausage of the Future

Carolien Niebling
Gewinnerin Kategorie «Research»

Bei diesem Forschungsprojekt ging es buchstäblich um die Wurst – um die fleischlose wohlbemerkt. Das Buch entstand aufgrund einer Arbeit an der Ecal und zeigt alternative Wurstrezepturen auf, die nach traditionellen Herstellungstechniken angewendet werden können. Die Publikation liefert geschichtlichen Hintergrund sowie Informationen über Bestandteile und Herstellung der Wurst. Im Zentrum stehen aber die neu kreierten Wurstsorten, welche die Designerin gemeinsam mit einem Molekularkoch und einem Metzgermeister bis zur Marktreife entwickelte.

CAROLIENNIEBLING.NET



11-19



Age Lab

Stefan Zahler
Gewinner Kategorie «Research»

Welchen Beitrag kann Design leisten, um die Übergangsphase von älteren Menschen beim Eintritt in Pflegeinstitutionen zu erleichtern? Das ist die Kernfrage, die Age Lab untersucht. Zum Einsatz kommen hierbei partizipative Designmethoden, um Lösungen zu entwickeln, mit denen Betroffene oder Angehörige diese Phase selbst gestalten können. Die Arbeit habe überzeugt, weil sie den Fokus auf die subjektive Wahrnehmung der Betroffenen lege und aus dieser Perspektive Vorschläge entwickle, wie Institutionen Innovationsprozesse anstossen könnten, begründete die Jury ihren Entscheid.

AGELAB.CH



Piëch Mark Zero

Toni Piëch, Rea Stark Rajcic und Laszlo Varga
Gewinner Kategorie «Energy Efficiency Prize»

Schnittig kommt er daher, und das sollte er auch. Schliesslich war das Ziel des Zürcher Autoherstellers Piëch, den «Fahrspass eines puristischen Sportwagens ins Elektrozeitalter zu transportieren». Das Herzstück des Boliden sind revolutionäre Batteriezellen, die sich innerhalb von nur gerade fünf Minuten zu 80 Prozent aufladen lassen. Dies sowie die modulare Fahrzeugarchitektur mache den «Mark Zero» zu einem Innovationsträger, lobte die Jury.

PIECH.COM

After Work Studio

Karin Wüthrich und Matthias Fürst
Gewinner Kategorie «Fashion Design»

Die Modedesignerin Karin Wüthrich und der Grafikdesigner Matthias Fürst gründeten 2016 das Modelabel After Work Studio. Die Kollektionen kombinieren Sportlichkeit mit femininer Eleganz und spielen mit gewagten Dessins, ohne dabei den Fokus auf Langlebigkeit, Funktionalität und Ästhetik zu vergessen. Zu den zentralen Werten der Marke gehören auch faire Arbeits- und Produktionsbedingungen – in der Schweiz und im nahe liegenden Ausland – sowie nachhaltige Materialien. Gemäss den Nominatoren des Design Preis Schweiz gehört das junge Brand zu den «Hoffnungsträgern der Schweizer Modeszene» – eine starke Aussage, die sich mit der verdienten Auszeichnung verstärkt.

AFTER-WORK-STUDIO.COM



DESIGN PREIS SCHWEIZ

Weitere Informationen zu den Gewinnern und dem Design Preis Schweiz unter:
designpreis.ch